

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

29.11.1931

Sonntag, den 29. November

* Im Stadtkonzerthaus

Frauen haben das gern

Schwank-Operette in drei Akten Franz Arnold und Ernst Bach

Gesangstext von Rideamus

Musik von Peter Kollo

Musikalische Leitung: Curt Stern

In Szene gesetzt von Fritz Herz

Julius Seibold, Fabrikant
Regine, seine Frau
Ise, deren Tochter
Max Stieglitz, Kompagnon von Seibold
Luise Lamprecht

Paul Müller, Walter Riemann
Marie Geuter, Heinz Fellner
Lilli Jank, Hilde
Alfons Kloebler, Wally } Freundinnen von Ise
Elisabeth Bertram, Annuschka, Dienstmädchen bei Seibold

Hermann Brand
Joachim Ernst
Irma Hofer
Mona Seiling
Nelly Rademacher

Ort: Größere oder Provinzstadt

Einstudierung der Tänze und musikalischen Szenen von Alfons Kloebler

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 10 Uhr
Pause nach dem ersten Akt
I. Preis 2,00 RM.

Ende nach 21.30 Uhr

INHALTSANGABE

Frauen haben das gern

Ilse, die heiratsfähige Tochter des Fabrikanten Seibold, modernster Mädchentyp, soll nach des Vaters Wunsch mit Max Stieglitz verlobt werden, seinem Kompagnon, der, im Gegensatz zu den lebemännischen Gewohnheiten des Papa Seibold, ein reichlich spießiger Geschäftsmann, aber von untadeligem Wandel ist. Ilse jedoch, von ihrer Mutter unterstützt, lehnt das Heiratsprojekt ab, erstens, weil der Herr Stieglitz absolut nicht ihrem Männerideal entspricht, zweitens, weil dessen Erfüllung in der Person des eleganten Sportjünglings Heinz Fellner bereits gefunden ist. Da kommt der immer einfallsreiche Papa Seibold auf den Gedanken, seinen braven Kompagnon einem durchgreifenden Umwandlungsprozeß zu unterziehen, dem sich dieser auch nach gelindem Sträuben fügt. Nicht nur läßt er sein Äußeres weltmännisch überfirnissen, auch sein Innenleben wird sozusagen neu gewendet mit Hilfe einer pikanten Legende, wonach er vor nicht zu langer Zeit zu einer berühmten Filmschönheit ein bewegtes Liebesverhältnis gehabt habe, das durch eine Photographie mit nicht mißzuverstehender Widmung (von Papa Seibold eigenhändig gefälscht) einwandfrei bezeugt wird. Der Schwindel hat die gewünschte Wirkung. Stieglitz ist mit einem Schlage eine hochinteressante und von Ilse und Frau Seibold bewunderte Persönlichkeit. Alles verlief auch planmäßig, wenn nicht plötzlich jene Filmdiva, von dem geschäftstüchtigen Kinodirektor der Stadt eingeladen, in dem finsternen Provinznest erschien. Die Einwohnerschaft, für die der erfundene Liebesroman des stadtbekanntem Mitbürgers natürlich ein Leckerbissen ist, kommt außer Rand und Band. Aber die Filmheldin hat einen rabiaten Othello von Bräutigam mitgebracht. Der will für die seiner Braut zugefügte Schmach blutige Genugtuung. Besagte Künstlerin, gönnt sich die Schadenfreude, so zu tun, als wäre alles wahr, und weidet sich an der namenlosen Verblüffung der Firma Seibold und Stieglitz, um dann großmütig der nun nicht mehr zu verhindernden Aufklärung freien Lauf zu lassen. Max Stieglitz, der keusche Lebemann, sieht sich für alles Ungemach, das er erdulden mußte, reichlich belohnt: Ilse Seibold hat seinen wahren Wert erkannt und reicht ihm ihre so schwer erkämpfte Hand.

Sonntag, der 19. November

Nachmittags:

3. Vorstellung der Saison für Auswärtige

Nina

Komödie in drei Akten von Bruno Frank

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Dr. ing. et rer. pol. Stefan Brauer

Nina, seine Frau

Paul Hyrkan, Regisseur

Trude Melitz

Eva Weininger, Sekretärin

Stefan Dahler Josef Dirrigl

Lola Ervin Ella

Hermann Brandt Anna

• • • Charlotte

Nelly Rademacher

Fritz Herz

Erika Heber

Elfriede Hebeisen

Mona Seiling

Der erste und der zweite Akt spielen in Wien, der dritte ein Jahr später in München

Bühnenbild von Hecht

Kassenöffnung 14.45 Uhr

Anfang 15 Uhr

Ende 17.15 Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise (600 RM.)

INHALTSANGABE

Nina

Nina Gallas ist eine Filmdiva großen Formats. Als eine solche hält sie sich ein „Double“, d. h. eine ihr ähnlichsehende kleine Schauspielerin, die in ihren Filmen alle die weniger wichtigen Szenen auszuführen hat, in denen Nina nicht mit dem Gesicht zu sehen ist. Dieses Double ist im wirklichen Leben eine kleine freche Berliner Göhre namens Trude Mielitz, der allmählich ihre filmische Würde, kraft derer sie den großen Star Nina Gallas vertritt, zu Kopf steigt. Als eines Tages sogar Ninas Gatte, der Doktor Stefan Breuer, die Range Mielitz vorübergehend mit Nina verwechselt, beginnt diese an der Festigkeit, an der inneren Berechtigung des Filmruhms heftig zu zweifeln. Und jetzt handelt sie auch: sie erklärt dem perplexen Regisseur Hyrkan, daß sie sich von der Filmkarriere ganz zurückziehen will; aber sie läßt ihm die trostreiche und interessante Aufgabe, die kleine Mielitz zu einem Ersatztyp Nina Gallas auszubilden. Natürlich muß das unauffällig und in Amerika geschehen, wo es kein Mensch merkt. Und dem Regisseur Hyrkan glückt die heikle Aufgabe. Im dritten Akt befinden wir uns in der Münchner Villa des Ehepaars Breuer-Gallas, allwo triumphierend die neue Nina Gallas erscheint, die eben bei einer Münchner Filmaufführung rauschenden Erfolg gehabt hat. Das Deprimierendste für die wirkliche Nina und für die Menschheit, die sich blenden ließ, besteht darin, daß kein Mensch den Umtausch und die Qualitätsverschlechterung gemerkt hat. Was ist der Ruhm, fragt Bruno Frank . . . und er läßt durchblicken, daß Nina, die in einer glücklichen Ehe mit Stefan Breuer den Ersatz für den trügerischen Filmruhm fand, wahrhaft weise gehandelt hat.

Sonntag, den 29. November

Abends

* B. 10 Th.-Gem. E. S.-Gr., 1. Hälfte

Die Maske

Oper in drei Akten von Rued Lothar und Alexander Göth

Musik von Jacques van Huby

Musikalische Leitung: Josef Krups

Herr von Ségur
Seine Gattin
Annie | seine Töchter
Eva
Linienschiffskapitän Plana
Raoul de Chassis, junger Offizier
Admiral Moensigny
General D'Indres

Karlheinz Löser
Eldriede Haberkorn
Else Blank
Ellen Winter
Carsten Oerner
Wilhelm Nentwig
Adolf Schoepflin
Viktor Hospach

Rivoire
Floch
Placard
Trémoville
Stabsarzt Foucauld
Moensin
Junger Fischer

Offiziere

In Szene gesetzt von Viktor Pruscha

Robert Kiefer
Karl Friedrich
Horst Falke
Hugo Brvinius
Josef Grötzingen
Eugen Kalnbach
Robert Kiefer

Lustiges Karnevalsvol Offiziere, Tänzerinnen

Zeit: Gegenwart

Chöre: Gm. Hofmann

Das Ballett im zweiten Akt ist inszeniert von Harald Josef Fürstenau

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Abendkasse 19 Uhr

Kostüme: Marger Schellenberg

Anfang 8.00 Uhr

Pause nach jedem Akt

Preise E (12-6,30 RM.)

Technische Einrichtung: Rudolf Walter

Ende 22 Uhr

INHALTSANGABE

Die Maske

Raoul Chassis, ein französischer Marineoffizier, der nach Madagaskar versetzt wird, verlebt seinen letzten Abend vor der Abreise in Nizza in Gesellschaft zweier Zwillingsschwwestern, der Töchter des Herrn von Ségur, die sich Beide zum Verwechseln ähnlich sehen. Die schwärmerische Zuneigung, die er für die Mädchen empfindet, bleibt nicht unerwidert. Die eine, Annie, soll, um den Ruin ihres Vaters zu verhüten, den im reifen Mannesalter stehenden Linienschiffskommandanten Planta heiraten. In der Stimmung des Karnevaltreibens, der zauberhaften Rivieranacht und der Abschiedsstunde geschieht es, daß Raoul als Pierrot und eine der Schwwestern, ein maskierter blauer Domino, sich, alles vergessend, in heimlicher, innigster Umarmung finden Nach fünf Jahren kehrt der Offizier aus Madagaskar als gefeierter Held zurück, wo der inzwischen zum Admiral beförderte Kommandant Planta mit seiner Gattin lebt und hier, auf einem mit orientalischer Pracht veranstalteten Fest im Offizierskasino, Zeuge wird, wie Raoul den Kameraden beim schwelgendem Gelage von seinem damaligen Liebesabenteuer in Nizza erzählt und gesteht, daß er noch immer nicht wisse, welche der beiden Töchter des Herrn von Ségur, ob Annie oder Eva, sich ihm gab. Rasend vor Eifersucht stellt Planta den jungen Mann zur Rede, gerät mit ihm ins Handgemenge und ersticht ihn. Aber selbst der Sterbende vermag nicht zu sagen, welche der Schwwestern seine Geliebte gewesen. Zwar ist Eva bereit, alles auf sich zu nehmen, um die von ihrem Manne mit eisigem Hohn verdächtige Schwester zu retten. Als aber der Leichnam Raouls vorübergetragen wird, stürzt Annie sich nach leidenschaftlichem Bekenntnis verzweifelnd über den Körper des Toten. Und sein Mörder, der Admiral, geht der Sühne seiner Tat entgegen.